

Mittelstandsumfrage 2018 der Berliner Sparkasse

Kleine und mittlere Unternehmen prägen die Berliner Unternehmenslandschaft. Für die wirtschaftliche Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit am Standort Berlin sind sie von zentraler Bedeutung und treibende Kraft des regionalen Wirtschaftswachstums.

Um als Partner des Mittelstands die Belange der Unternehmen im aktuellen Marktumfeld besser kennenzulernen, führte die Berliner Sparkasse zum 14. Mal eine Mittelstandsumfrage durch. In Kooperation mit der DIW Econ GmbH wurden regionale Unternehmen zur wirtschaftlichen Situation befragt. Dabei standen das Geschäftsklima, Zukunftserwartungen und Investitions- und Finanzierungsvorhaben im Fokus. Unter den Befragten waren Unternehmen aller Branchen und Größenklassen, die somit die Vielfalt der regionalen Wirtschaftsstruktur abbilden.¹

Schwerpunkthemen der Umfrage waren Digitalisierung, Unternehmenswachstum sowie Nachhaltigkeit. Die Digitalisierung als Innovationstreiber kann starke Wachstumsimpulse liefern und hat perspektivisch tiefgreifende Folgen für Wertschöpfungsprozesse, Geschäftsmodelle und für die Gesamtwirtschaft. Zudem wurde erstmalig das Thema Nachhaltigkeit beleuchtet. Während jedes DAX-Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen muss, ist über den Stellenwert der Nachhaltigkeit für den Mittelstand bisher wenig bekannt. Ergänzend zu der vorgelegten Kurzepertise werden detaillierte Analysen in der Digitalisierungs- und der Nachhaltigkeitsstudie der Berliner Sparkasse Anfang 2019 veröffentlicht.

1 Die Einteilung der Unternehmen erfolgt in Anlehnung an die KMU-Definition der Europäischen Kommission und des Statistischen Bundesamtes in „Kleinstunternehmen“ (weniger als 10 Beschäftigte), „kleine“ Unternehmen (10-49 Beschäftigte), „mittlere“ Unternehmen (50-249 Beschäftigte) und „große“ Unternehmen (ab 250 Beschäftigte).

Berliner Wirtschaft wächst weiterhin stärker als der Bundesdurchschnitt

Die deutsche Wirtschaft war 2017 von kräftigem Wirtschaftswachstum geprägt. Sie ist real um 2,2 Prozent gewachsen und lag damit deutlich über dem durchschnittlichen Wachstumstrend der letzten zehn Jahre.² Für das laufende Jahr wird ein leicht langsames Wachstum von 1,8 Prozent aufgrund außenwirtschaftlicher Unsicherheiten erwartet.³ Die Androhung von massiven Zollerhöhungen seitens der USA und die Unsicherheiten, die mit dem Brexit verbunden sind, tragen zu einer Abschwächung deutscher Exporte und Investitionen bei. Ein echter Abschwung ist jedoch nicht zu erwarten, da die gute Lage am Arbeitsmarkt und ein starker privater Konsum für eine solide Binnenkonjunktur sorgen. Für 2019 wird deshalb weiterhin stabiles Wachstum von 1,7 Prozent prognostiziert.⁴

Die positive konjunkturelle Lage zeigte sich 2017 auch in Berlin, hier wuchs die Wirtschaft mit 3,1 Prozent wieder schneller als im Bundesdurchschnitt. Für das laufende Jahr 2018 wird mit 2,3 Prozent weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum erwartet.⁵ Da die Berliner Wirtschaft auch abhängig von überregionalen Trends ist, wird mit einer Verlangsamung des Wachstums zu rechnen sein. Der Fachkräfteengpass besonders in den wachstumsstarken Branchen Baugewerbe und unternehmensnahe Dienstleistungen, die die Dynamik von Wirtschaftsmotoren entfalten, stellt eine Herausforderung dar.⁶

2 Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2017 für Deutschland, Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 11. Januar 2018 in Berlin.

3 DIW Berlin 2018, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2018.

4 Ebd.

5 Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe 2018, Konjunkturbericht 2. Quartal 2018 sowie Pressemitteilung vom 06.09.2018.

6 Investitionsbank Berlin 2018, Berlin Konjunktur: Erste Wolken am Konjunkturhimmel.

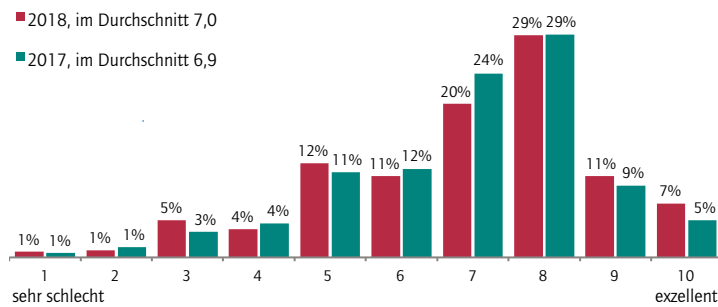
Kurzepertise

Berlin, November 2018

- **Geschäftsklima** – Spitzenwert des letzten Jahres nochmals übertroffen
- Erwarteter **Beschäftigungszuwachs so hoch wie noch nie** seit 2005 – Suche nach qualifizierten Mitarbeitern gestaltet sich schwierig
- **Mehr Wachstum** bei leicht **geringerer Investitionsbereitschaft** der Unternehmen
- **Digitalisierung** nimmt an Fahrt auf – zunehmend wichtig für Unternehmen: Unter TOP-3 der wichtigsten Investitionsmotive
- **Nachhaltigkeit** auf der Agenda des Mittelstands – für jedes vierte Unternehmen eine Herausforderung

Abbildung 1

Bewertung des aktuellen Geschäftsklimas



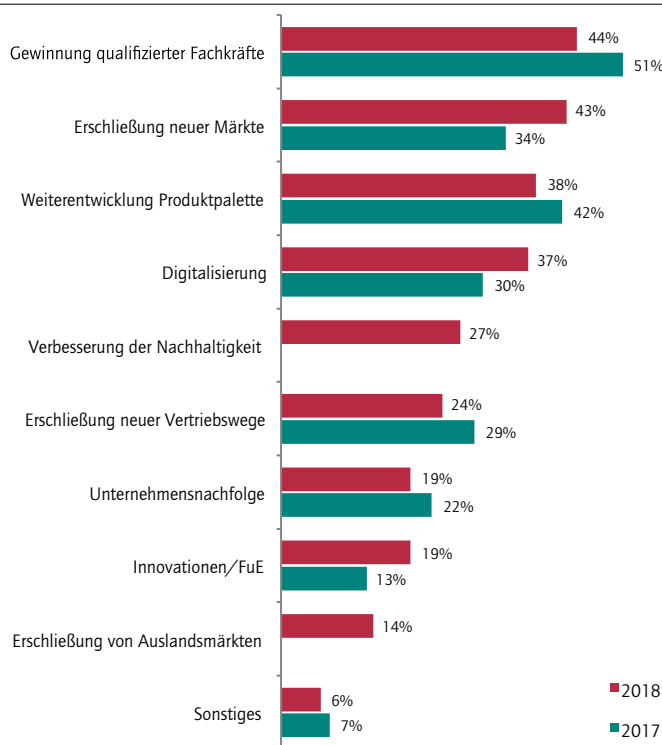
N=537 (2018) bzw. N=1.741 (2017).

Quellen: Befragung der Berliner Sparkasse, Berechnungen der DIW Econ.

DIW Econ 2018

Abbildung 2

Herausforderungen der Unternehmen in den nächsten fünf Jahren



N=524 (2018) bzw. N=1.656 (2017), Mehrfachnennungen möglich.

Verbesserung der Nachhaltigkeit und Erschließung von Auslandsmärkten wurden 2017 nicht abgefragt.

Jedoch sorgen die starke Binnenmarktorientierung⁷ in Verbindung mit einer starken Binnennachfrage und die überdurchschnittliche Gründungsdynamik für ein weiterhin robustes Wachstum in Berlin.⁸

Geschäftsklima ungebremst auf Rekordniveau

Die Unternehmen der Hauptstadtregion sind mit der aktuellen Geschäftslage überaus zufrieden. Dies schlägt sich in der Bewertung des Geschäftsklimas von durchschnittlich 7 von möglichen 10 Punkten nie-

⁷ Die Exportquote Berlins (Export/BIP) ist im Bundesländervergleich traditionell am geringsten (11 Prozent), die gesamtdeutsche Exportquote beträgt im Vergleich dazu 39 Prozent (Statistisches Bundesamt, Bezugsjahr 2017).

⁸ Investitionsbank Berlin 2018 und Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe 2018.

der, leicht über dem Wert des Vorjahres (Abbildung 1). **Damit erreicht die Geschäftslage ein Rekordniveau seit Beginn der Mittelstandsumfrage im Jahr 2005** und deckt sich mit dem ausgeprägten Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren. Knapp die Hälfte der Unternehmen verzeichneten im Durchschnitt ein jährliches Wachstum von 5 Prozent oder mehr.⁹ Diese optimistische Stimmung ist kein regionales Phänomen, auch deutschlandweit bewertet der Mittelstand die Geschäftslage positiv.¹⁰

Sehr optimistische Geschäftserwartungen

Ein Rückgang des Wirtschaftswachstums, etwa durch außenwirtschaftliche Unsicherheiten oder den Fachkräfteengpass, zeigt sich derzeit nicht in den Geschäftserwartungen der Unternehmen. Vielmehr deuten diese auf eine Fortsetzung des positiven Trends hin. Vor dem Hintergrund der starken Inlandsorientierung des Mittelstands sind die positiven Signale plausibel. **Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen erwarten steigende Umsätze im laufenden Kalenderjahr, damit deutlich mehr als im Vorjahr.** Der optimistische Ausblick wirkt sich auch auf den regionalen Arbeitsmarkt aus: Während 2017 noch knapp ein Drittel der Unternehmen mit einem Beschäftigungswachstum für 2018 rechnete, planen derzeit 40 Prozent der Befragten, im nächsten Jahr mehr Mitarbeiter als im laufenden Jahr zu beschäftigen. **Der erwartete Personalaufbau im Berliner Mittelstand erreicht damit auch einen Rekordwert seit Beginn der Umfrage 2005.**

Hohe Beschäftigungsdynamik und Engpass bei qualifizierten Mitarbeitern

Trotz des überaus positiven Geschäftsklimas weisen die Unternehmen auf aktuelle Hemmnisse bei der Geschäftsentwicklung hin. Während die Steuer- und Abgabenlast, die Bürokratie sowie das fehlende Fachpersonal sich als permanente Problemfelder erweisen, gewinnen konjunkturelle Hemmnisse an Bedeutung. 16 Prozent der Befragten – deutlich mehr als im Vorjahr – machen hohe Energie- und Rohstoffpreise Sorgen. Speziell im verarbeitenden Gewerbe wird das hohe Preisniveau als Hemmnis wahrgenommen. Hier machen sich die auf den jüngst gestiegenen Ölpreis zurückzuführenden Preissteigerungen bemerkbar.¹¹

Neben den Hemmnissen für die Geschäftsentwicklung wurde der Berliner Mittelstand auch nach Herausforderungen für die Zukunft befragt. **Wie schon im Jahr zuvor ist die meist genannte Herausforderung der nächsten Jahre die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte** (Abbildung 2). Vor allem angesichts des beachteten Beschäftigungsaufbaus ist dies ein wichtiges Zukunftsthema. Für bestimmte Branchen ist die sich daraus ergebende Problemlage besonders akut, so beispielsweise im Baugewerbe. Des Weiteren haben

⁹ Die hier und im Folgenden genannten Prozentangaben beziehen sich jeweils auf die Anzahl der Unternehmen, die die entsprechende Frage beantwortet haben.

¹⁰ Vgl. BVR und DZ Bank AG 2018, Mittelstand im Mittelpunkt; IAW und LBBW 2018, Mittelstandsradar.

¹¹ DIW Berlin 2018, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2018.

die Erschließung neuer Märkte, die Digitalisierung und Innovationen sowie Forschung und Entwicklung stark an Bedeutung gewonnen. Der Anteil der Unternehmen, für die die Digitalisierung eine zentrale Herausforderung ist, stieg von 30 Prozent im Jahr 2017 auf aktuell 37 Prozent.

Zudem wurde in der Umfrage erstmals das Thema Nachhaltigkeit aufgenommen. Im Berliner Mittelstand steht das Thema bereits auf der Agenda: **Mehr als jedes vierte Unternehmen schätzt die Verbesserung der Nachhaltigkeit als Herausforderung ein.**

Digitalisierung als Investitionsmotiv unter den Top-3, insgesamt sinkende Investitionsbereitschaft

Die positive Konjunkturlage geht nicht mit einer erhöhten Investitionsbereitschaft des regionalen Mittelstands einher. Stattdessen setzt sich der seit 2009 stagnierende bis rückläufige Trend fort. **Dieses Jahr bekunden 56 Prozent der Unternehmen die Absicht, in den nächsten zwölf Monaten zu investieren;** im Vorjahr waren es 63 Prozent und 2016 noch gut zwei Drittel. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zu den optimistischen Zukunftserwartungen, ist jedoch konsistent mit dem bundesweit zu beobachtenden Investitionsverhalten des Mittelstands.¹²

Investiert wird wie in den letzten Jahren vor allem in die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und die Geschäftsausweitung (Abbildung 3). **In diesem Jahr hat die Digitalisierung die Ersatzinvestitionen aus den Top-3 der Investitionsmotive verdrängt.** Dies deutet auf eine stärkere Sensibilisierung der Unternehmen für die Digitalisierung hin.

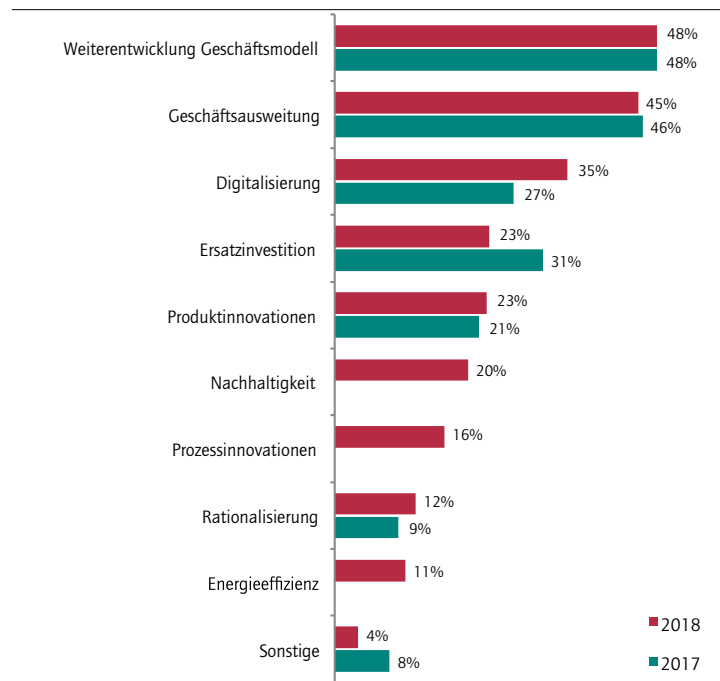
Nachdem der Fremdfinanzierungsbedarf in den letzten Jahren sank, steigt dieser aktuell wieder leicht an. Jedes zweite Unternehmen mit Investitionsabsichten gab an, Fremdkapital zu benötigen (Abbildung 4). **Dabei bleibt das klassische Investitionsdarlehen mit Abstand das am häufigsten geplante Finanzierungsinstrument.** An Attraktivität gewonnen hat die flexible Finanzierung über den Kontokorrentkredit. Jedes dritte investierende Unternehmen plant weiterhin, Investitionen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, was auf eine hohe Liquidität der Unternehmen schließen lässt.

Weniger Unsicherheit bei der Digitalisierung

Die Digitalisierung wird von immer mehr Unternehmen der Hauptstadtregion als Herausforderung erkannt. Dies zeigt sich auch bei den Investitionsplanungen, bei denen Digitalisierungsvorhaben an Bedeutung gewinnen. Für 57 Prozent der Unternehmen hat die digitale Transformation das Potential, die Branche zu verändern. Das sind deutlich mehr als noch im Vorjahr (Abbildung 5). Gleichzeitig ist sich nur noch jedes vierte Unternehmen im Unklaren darüber, ob

Abbildung 3

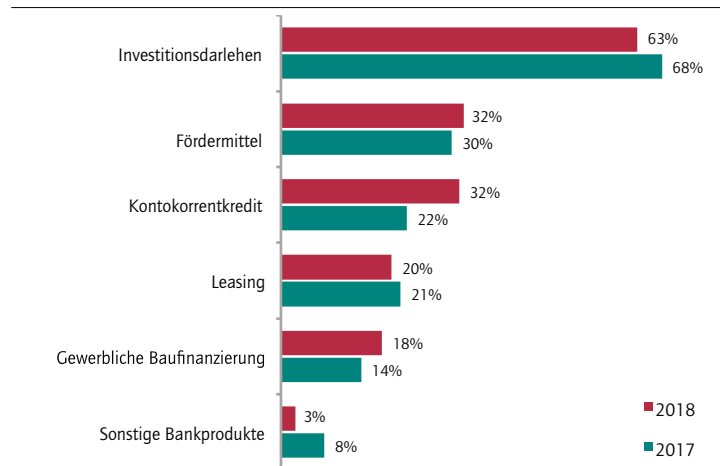
Investitionsmotive der Unternehmen



N=256 (2018) Antworten von den 56% der Unternehmen mit Investitionsabsichten (2017: N=1.014), Mehrfachnennungen möglich. Nachhaltigkeit, Prozessinnovation und Energieeffizienz wurden 2017 nicht abgefragt.

Abbildung 4

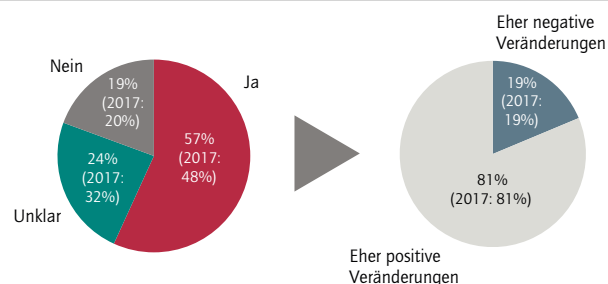
Fremdfinanzierungsquellen



N=117 (2018) Unternehmen mit Fremdfinanzierungsbedarf (2017: N=442), Mehrfachnennungen möglich.

Abbildung 5

Starke Veränderung der eigenen Branche durch die Digitalisierung



N=433 (2018), Vorjahreswerte in Klammern: N=1.568 (2017).

12 Vgl. KfW Research 2018, KfW-Mittelstandsatlas 2018.

Abbildung 6

Nachhaltigkeitsaktivitäten der Unternehmen


N=399 (2018), Mehrfachnennungen möglich.

mit der Digitalisierung starke Veränderungen der eigenen Branche einhergehen, im Vorjahr war es noch fast jedes dritte Unternehmen. **Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen, die Veränderungen der Branche erwartet, geht – analog zum Vorjahr – von eher positiven Veränderungen aus.**

Berliner Mittelstand weist mehrheitlich Nachhaltigkeitsaktivitäten aus

Nachhaltigkeit ist ein Thema, das Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen beschäftigt. Zwar spielt die Nachhaltigkeit derzeit noch keine vorrangige Rolle als Investitionsziel. Dennoch stellt sie für mehr als ein Viertel der Unternehmen eine wichtige Herausforderung dar. **Insgesamt führten bereits 77 Prozent der Befragten mindestens eine Nachhaltigkeitsaktivität durch.** Vor allem Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Materialeffizienz, die unmittelbare Kosteneinsparungen mit sich bringen, haben Priorität. Knapp jedes zweite Unternehmen verweist auf entsprechende Maßnahmen (Abbildung 6). Das spiegelt auch das Verständnis der Unternehmen von Nachhaltigkeit wider. Maßnahmen, die auf eine ökologische Nachhaltigkeit abzielen, haben Vorrang gegenüber sozialen Aktivitäten.

Fazit

Die Wirtschaftslage ist für die Unternehmen der Hauptstadtregion weiterhin sehr positiv. Trotz der positiven Geschäftserwartungen ist die Investitionsbereitschaft weiter leicht rückläufig. Deutlich an Bedeutung gewonnen vor

allem Investitionen in Digitalisierungsvorhaben. Das scheint die Antwort auf eine zunehmende Gewissheit der Unternehmen zu sein, dass mit der Digitalisierung starke Veränderungen der Branche zu erwarten sind.

Das Thema Nachhaltigkeit steht bereits auf der Agenda vieler Unternehmen.

Der Fremdfinanzierungsbedarf investierender Unternehmen nahm etwas zu. Das beliebteste Fremdfinanzierungsinstrument ist unverändert das klassische Investitionsdarlehen.

Der geplante und notwendige Beschäftigungsaufbau zur Sicherung der Wachstumsziele kann sich angesichts der Schwierigkeiten zur Gewinnung qualifizierter Fachkräfte als ein ernstzunehmendes Hemmnis erweisen. Daher ist eine noch engere Verzahnung der Berliner Wirtschaft mit den vielfältigen Ausbildungseinrichtungen, der hervorragenden Wissenschaftslandschaft und den zahlreichen Startup- und Innovationszentren Berlins ein Gebot der Stunde.

Die Umfrage ist ein Beispiel, wie eine Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zur Identifizierung von Wachstumschancen und sich abzeichnender Risiken beitragen kann. Durch die Zusammenarbeit der Berliner Sparkasse mit der DIW Econ GmbH wird ein vertiefter Dialog mit regionalen Unternehmen ermöglicht, um durch geeignete Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Berlin beizutragen.

Impressum

DIW Econ GmbH
Mohrenstraße 58
10117 Berlin

Kontakt:
Dr. Anselm Mattes
Tel. +49 30 2060972-0
Fax +49 30 2060972-99
amattes@diw-econ.de
www.diw-econ.de